

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 52

Artikel: Blauer Montag
Autor: Kupfernagel, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blauer Montag

Zu unserer Jugendzeit kannte man das Wunder der automatischen Kegelbahnen noch nicht; dafür gab es noch den blauen Montag und für uns Buben Gelegenheit, als Kegelsteller ein paar Franken Sackgeld zu verdienen. Da wir Schlingen auf dieses Einkommen angewiesen waren, suchten wir es durch allerlei Schliche und Kniffe beträchtlich zu mehren, und zwar so verschlagen und listig, daß die Männer vom blauen Montag aus der Uhrmachergegend nicht das geringste davon merkten.

Unser Hauptkniff bestand darin, daß wir kleine Drahtringe verfertigten, die genau über die Kegelköpfe paßten, und sie an Bindfaden befestigten. Mit diesen Schlingen erzielten wir ungeheure Erfolge. Die Babeli und Kränze auf dem Kegelries gediehen im Laufe einer Stunde zu Dutzenden, und für jeden dieser Treffer wurden wir Kegelsteller zusätzlich mit 10 und 15 Rappen honoriert. Der Zauber war der, daß die Babeli und Kränze nicht einmal geschossen zu werden brauchten.

Die Kegler traten am blauen Montag ungefähr bei Schulschluß, wenn wir frei waren, in der Regel und ohne Ausnahme bereits ein wenig beschwingt und angedreht an, so daß sie nur noch verschwommen ins Kegelries zu blicken vermochten. Wir aber zogen unsere Schlingen hervor und stülpten die Drahtringe behutsam über die zur Parade aufgestellten Kegel. Sobald die Kugel polternd heranrollte, die Mitte der Laufbahn hielt und ein tüchtiges Schußresultat zu versprechen schien, zogen und zuckten wir sechs, sieben, acht oder gar sämtliche neun Fäden, worauf vorn auf der Abschußrampe ein jauchzendes Hallo aufsprang. Spritzte dagegen die Kugel vom befeuchteten Laufbrett, dann ließen wir die Schnüre wohlweislich hängen.

Einmal geschah es im Eifer des Gefechtes, daß wir an sechs oder sieben Fäden zuckten, bevor die Kugel das Ries erreicht hatte, und dadurch beinahe einen Volltreffer bewerkstelligten, ohne daß ein einziger Kegel getroffen worden wäre. Einer der Kegler kam fluchend ins Ries gewankt und erkundigte sich,

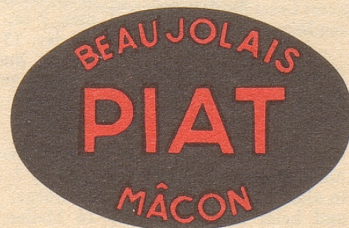
auf welch merkwürdige Weise die Kegel zu Fall gebracht worden seien. Wir hatten die Schlingen natürlich längst versorgt und trugen so unschuldige Mienen zur Schau, daß der Kegler kopfschüttelnd zu-

rückwankte. Aber wir waren gewarnt und ließen die Lumperei für ein Weilchen außer Spiel. Schöner blauer Montag, wohin bist du entschwinden.

Tobias Kupfernagel

den Weg. Auf die Frage des Texaners, was das denn sei, antwortete der Australier, dem langsam die Galle überlief: «Wollen Sie behaupten noch nie eine Heuschrecke gesehen zu haben?»

AWL



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Groß, größer ...

Ein Texaner war in Australien zu Besuch. Er ließ sich von einem Farmer alles erklären. Natürlich war bei ihm zu Hause in Texas alles «bigger». Die Pflaumen seien so groß wie die Grape fruits in Australien usw. usw.

Plötzlich hüpfte ein Känguruh über

Kleptomanski

Wo bleibt der Ruhm von Stalin? Nikita stahl ihn!

Boris



Départ und arrivée

HÄKLAR